



Stadt Vilseck · Postfach 9 · 92246 Vilseck

1331 zur Stadt erhoben

Herrn Ministerpräsidenten  
Horst Seehofer  
Bayerische Staatskanzlei  
Franz-Josef-Strauß-Ring 1  
90539 München

Ihre Nachricht vom	Ihre Zeichen	Unser Zeichen	Durchwahl 0 96 62 / 99-	Datum
-	-	m/schn	20	19. Dezember 2012

## **Konzept der Bayerischen Staatsregierung für weitere Zukunftsprojekte im ländlichen Raum, Schwerpunkt Nordbayern**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

die Pressemitteilung über Ihre Haushaltsrede, wonach Sie im kommenden Jahr ein „Konzept für weitere Zukunftsprojekte im ländlichen Raum“ erarbeiten wollen, in dem ein besonderer Schwerpunkt der Norden Bayerns sein soll, habe ich mit großem Interesse gelesen. Das von Ihnen verfolgte Ziel, Möglichkeiten für die Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Wirtschaft auszuloten und zu prüfen, welche öffentlichen Arbeitsplätze nach Nordbayern verlegt werden können, hat in der Stadt Vilseck Hoffnung geweckt. Eine Hoffnung, die sich auf die Zukunft unserer am Rande des Truppenübungsplatzes Grafenwöhr gelegenen Stadt bezieht, eine Zukunft, die ganz entscheidend vom Geschehen innerhalb des Truppenübungsplatzes geprägt sein wird.

Darf ich Ihnen im Folgenden kurz darlegen, warum im Hinblick auf den Truppenübungsplatz die Schaffung neuer Arbeitsplätze von existenzieller Wichtigkeit für die Zukunft von Vilseck ist:

Im Vollzug des Sparprogramms des US-Verteidigungsministeriums wird die US Army, wie Ihnen bekannt ist, u. a. die in Grafenwöhr stationierte 172. Infanteriebrigade aus Europa abziehen. Die Reduzierungspläne des Pentagons werden sich auch auf den Standort Vilseck auswirken. Ob und gegebenenfalls in welchem Umfang hier militärisches Personal abgezogen wird, ist noch nicht endgültig entschieden. Als gesichert gilt aber schon jetzt: Ein Großteil der Soldaten wird künftig nur noch einige Monate zu Ausbildungs- und Übungszwecken nach Grafenwöhr und Vilseck kommen. Wegen der kurzen Verweildauer werden diese sog. rotierenden Einheiten ihre Familienangehörigen nicht in die Oberpfalz mitbringen. Nur die Mitglieder der Verbände, die auch nach einer Truppenreduzierung hier stationiert sein werden, dürfen nach wie vor zusammen mit ihren Familienangehörigen am jeweiligen Standort wohnen. Es steht somit auf jeden Fall zu befürchten, dass die rotierenden Einheiten einen nicht geringen Anteil der bislang mit ihren Familien dauerhaft bei uns stationierten Soldaten ersetzen werden.

Hausadresse:  
Marktplatz 13  
92249 Vilseck  
Postadresse:  
Postfach 9  
92246 Vilseck

Sprechzeiten:  
Mo.-Di. 08.00-11.30, 13.30-16.00 Uhr  
Mi. 08.00-11.30 Uhr  
Do. 08.00-11.30, 13.30-17.30 Uhr  
Fr. 08.00-12.00 Uhr

Telefon: (0 96 62) 99-0  
Telefax: (0 96 62) 99 19  
E-Mail:  
poststelle@vilseck.bayern.de  
Internet:  
www.vilseck.de

Bankkonten:  
Sparkasse Amberg-Sulzbach Nr. 190 220 012 (BLZ 752 500 00)  
Volksbank-Raiffeisenbank Amberg Nr. 205 206 (BLZ 752 900 00)  
Raiffeisenbank Sulzbach-Rosenberg Nr. 1101 110 (BLZ 752 617 00)

Ein Abzug stationierter Einheiten würde erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Standortgemeinden haben.

### 1. Schlüsselzuweisungen

In der Stadt Vilseck werden sich diese Auswirkungen deutlich in der Finanzplanung ablesen lassen. Die Schlüsselzuweisungen, die die Stadt für die im Stadtgebiet wohnenden Angehörigen der US-Streitkräfte im Rahmen des Finanzausgleichs alljährlich vom Freistaat Bayern erhält, werden drastisch einbrechen, wenn in der Folge eines Truppenabzugs die Soldaten und deren Familien aus ihren Wohnungen ausziehen müssen. Die Soldaten der rotierenden Einheiten werden in den Kasernengebäuden untergebracht, sie bleiben bei der Berechnung der Schlüsselzuweisungen außen vor. Für den Haushalt der Stadt Vilseck sind die Schlüsselzuweisungen für die Angehörigen der US-Streitkräfte unverzichtbar, denn sie versetzen die Stadt in die Lage, die für die anstehenden größeren Baumaßnahmen erforderlichen Investitionen zu tätigen. Fallen sie – ganz oder in größerem Umfang – weg, steht die Stadt vor finanziellen Problemen, die sie, ohne dass der Staat einen angemessenen Ausgleich für den entstandenen Ausfall leistet, nicht bewältigen kann.

### 2. Gewerbliche Wirtschaft

Neben dem Stadthaushalt werden auch ortsansässige Gewerbebetriebe Einnahmeausfälle zu verkraften haben. Mit den Amerikanern zieht Kaufkraft ab. Insbesondere der Einzelhandel und die Gastronomie werden das empfindlich zu spüren bekommen. Betroffen sind aber auch andere Branchen wie Reisebüros, Versicherungen (mit speziell auf US-Bürger zugeschnittenen Angeboten), Kfz-Werkstätten, Autoverleih und -verkauf, Taxi, Frisör usw.

Wenn die US Army bestehende Einrichtungen schließt oder auch nur deren Betrieb einschränkt, wird das bei denjenigen ortsansässigen Unternehmen, die für die militärischen Dienststellen vorwiegend technische Dienstleistungen innerhalb und außerhalb des Truppenübungsplatzes erbringen, einen nicht zu kompensierenden Auftragsrückgang auslösen. Einzelne Unternehmer machen von den Aufträgen der Amerikaner die Weiterführung ihres Betriebs abhängig.

Dass Ertragsrückgänge in der örtlichen Wirtschaft auf die gemeindliche Steuerkraft durchschlagen, wäre noch hinzunehmen, wenn nicht gleichzeitig die Existenz von Gewerbebetrieben und deren Arbeitsplätze gefährdet würden. Das schwächelnde Gewerbe würde zudem die von der Kommune geförderten Aktivitäten zur Belebung der historischen Vilsecker Altstadt erschweren. Die beteiligten Akteure setzen sich mit vorbildlichem Engagement dafür ein, einer drohenden Verödung der Innenstadt entgegenzuwirken. Da ist nur ein Mehr an stabilen gewerblichen Unternehmungen von Nutzen.

### 3. Infrastruktur

Die Wasserversorgungsanlage der Stadt Vilseck versorgt neben dem Stadtgebiet das gesamte US-Truppenlager, das sog. Südlager. Der Wasserverbrauch in dieser innerhalb des Truppenübungsplatzes gelegenen Liegenschaft, die für sich eine Kleinstadt darstellt, ist im Durchschnitt doppelt so hoch wie im übrigen Stadtbereich. Eine Drosselung oder gar Einstellung der Wasserlieferung in das Südlager würde die Verbrauchsgebühr für die übrigen Einwohner in der Stadt empfindlich in die Höhe treiben.

#### 4. Wohnungsmarkt

Ein Großteil der amerikanischen Familien in Vilseck wohnt zur Miete in Privathäusern. Nicht jeder Vermieter hat mit der zuständigen Abteilung der Streitkräfte bzw. mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben langfristige Mietverträge abgeschlossen, damit die Mieteinnahmen die Finanzierung seines Hauses gewährleisten. Die Anzahl der Fälle, wo der Wegfall der amerikanischen Mieter und das Fehlen von Nachfolgemieter eine Baufinanzierung zusammenbrechen lassen, darf nicht unterschätzt werden. Zunehmender Leerstand wird mit einem Verfall der Immobilienwerte einhergehen.

#### 5. Wohnungsbau

Bei nicht mehr bestehender Nachfrage nach Wohnungen für Amerikaner wird zwangsläufig auch der Wohnungsbau in der Stadt Vilseck radikal zurückgehen.

Seit etwa zehn Jahren ist in Vilseck eine erfreuliche Entwicklung zu beobachten: Amerikaner erwerben ein Grundstück und bauen selber ein Haus. In der Regel sind es Zivilisten, die für die Streitkräfte tätig sind bzw. waren und sich in Vilseck niederlassen wollen. Eine Truppenreduzierung würde natürlich auch die amerikanischen Zivilbeschäftigten betreffen, dann ist abzusehen, dass auch die Zahl der amerikanischen Mitbürger, die Vilseck als Hauptwohnsitz gewählt haben und hier ein Eigenheim errichten möchten, abnehmen wird.

#### 6. Arbeitsplätze

Unter den deutschen Arbeitnehmern der US-Streitkräfte (die in den zurückliegenden Jahren ohnehin die negativen Folgen organisatorischer Umstellungen bis hin zu Ausgliederungen ganzer Tätigkeitsbereiche an externe Vertragspartner zu schlucken hatten) macht sich seit Bekanntwerden der Truppenabzugspläne regelrechte Existenzangst breit. Sie fürchten, ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Die US Army ist mit Abstand der größte Arbeitgeber in der Stadt Vilseck.

Seit 2012 fährt die Army in ihrer Personalpolitik einen harten Kurs. Was bis vor kurzem noch als kaum vorstellbar galt, ist mittlerweile bittere Realität geworden: Die Arbeitsplätze bei den Amerikanern sind nicht mehr sicher. Im Juni dieses Jahres wurden sogar schon die ersten Kündigungen ausgesprochen. In den Büros und Werkstätten fragt man sich verstört: Wer ist als Nächster dran?

Wenn infolge des Truppenabzugs Stellen in größerem Ausmaß gestrichen und die Inhaber entlassen würden, hätte das verheerende Auswirkungen. Ersatzarbeitsplätze gibt es in der strukturschwachen Region nicht. Der Truppenübungsplatz schneidet die Stadt Vilseck von ihrem Hinterland ab. Die dadurch bedingte ungünstige Verkehrslage erschwert es ganz erheblich, neue Gewerbebetriebe in Vilseck anzusiedeln. Vielen Einheimischen und ihren Familien wird nichts anderes übrig bleiben, als ihren Heimatort zu verlassen und anderswo eine Erwerbstätigkeit zu suchen. Diejenigen, die wegen fortgeschrittenen Alters, mangelnder Qualifikation oder aus gesundheitlichen Gründen keine Arbeit mehr finden, sehen für sich den sozialen Abstieg vorgezeichnet.

Einer solchen Entwicklung kann nur durch die Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen vorgebeugt werden. Hier ist staatliches Handeln unerlässlich. Vor allem für jüngere Beschäftigte, die noch nicht lange für die US Army arbeiten und die wegen der kürzeren Beschäftigungszeit wohl eher mit einem Arbeitsplatzverlust zu rechnen haben, werden dringend anderweitige Verwendungsmöglichkeiten benötigt.

## 7. Appell an Bund und Land

Nur mit Hilfe nachhaltig wirksamer Maßnahmen, z. B. zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur, in Verbindung mit einem ausreichenden Arbeitsplatzangebot und Ausgleichszahlungen als Ersatz für entfallende Zuwendungen sieht sich die Stadt Vilseck in der Lage, die Folgen eines Truppenabzugs zu bewältigen. Die Landes- und Bundespolitik ist gefordert, die Maßnahmen auf den Weg zu bringen und durch eine effektive Unterstützung im erforderlichen Umfang zu fördern. Die Stadt Vilseck nimmt für sich mit gutem Recht in Anspruch, diesen Hilferuf als Forderung an die Vertreter der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaats Bayern zu richten. Schließlich nehmen ihre Einwohner seit sechseinhalb Jahrzehnten die vom Truppenübungsplatz Tag und Nacht ausgehenden Belastungen und die Trennung der Stadt von ihrem Hinterland hin. Sie haben dies im Hinblick auf die mit der Anwesenheit der Streitkräfte verbundenen Vorteile stets akzeptiert. Wenn aber diese Vorteile radikal beschnitten werden, die Nachteile aber bestehen bleiben, ist es nur fair, wenn die Stadt einen Ausgleich für den wegfallenden Nutzen verlangt.

Wenn auch ranghohe US-Militärs wiederholt beteuern, der Bestand des Truppenübungsplatzes sei auf absehbare Zeit wohl nicht gefährdet: In Vilseck wird man künftig damit leben müssen, dass die Truppenpräsenz jederzeit empfindlich beschnitten werden kann. Die Stadt muss sich darauf einstellen, dass die US-Streitkräfte ihre Truppen in unserer Region nicht im bisherigen Umfang beibehalten werden. Vilseck muss für die Zukunft vorsorgen, und zwar unverzüglich. Dies kann aber nur mit angemessener und nachhaltiger staatlicher Unterstützung gelingen.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, angesichts der Abhängigkeit vom Truppenübungsplatz und der damit verbundenen Unwägbarkeiten werden Sie meine Überzeugung teilen, dass wir in Vilseck Vorkehrungen für die (auch schon nahe) Zukunft treffen müssen. Die größte Bedeutung für die künftige Existenz der hier lebenden Bevölkerung kommt, wie dargelegt, der Schaffung neuer Arbeitsplätze zu. Die Vilsecker richten an Sie die dringende Bitte, im Rahmen Ihres Konzepts für weitere Zukunftsprojekte im ländlichen Raum mitzuhelfen, in unserer Stadt die Voraussetzungen für neue Arbeitsplätze zu schaffen. Ich würde mich sehr freuen, wenn schon bald ein positives Signal aus der Staatskanzlei in Vilseck einträfe. Mit dieser Hoffnung verbinde ich die besten Weihnachts- und Neujahrswünsche für Sie und Ihre Familie und verbleibe

mit freundlichen Grüßen



Hans-Martin Schertl  
1. Bürgermeister